

Jahresbericht 2019 der Wildnisschule Teerofenbrücke

Erschienen in:

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (16), 209-211

Das Jahr 2019 war wirtschaftlich für die Wildnisschule wieder ein sehr gutes Jahr. Die Saison begann so zeitig wie noch nie. Auf Grund der frühen Sommerferien reiste die erste Schulklasse bereits Mitte März an, und die volle Belegung riss bis zum Sommerferienbeginn nicht ab. Insgesamt konnten wir 1.468 Gäste mit 4.203 Übernachtungen in der Wildnisschule begrüßen, die durchschnittlich drei Tage in der Region verbracht haben. Mit den Umweltbildungsangeboten für Kinder im Ferienlager für Schüler und Studenten konnten 67 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt werden. 17 Prozent der Übernachtungen waren Umweltbildungsreisen von Familien und Naturfreunden zuzuordnen, 16 Prozent privaten Urlaubern. Im Detail betreuten wir sieben Biologie-Leistungskurse und 18 Grundschulklassen (Klasse 1 bis 6). Studentengruppen aus vier Universitäten hielten uns in diesem Jahr wieder mit ihren Dozenten die Treue und kommen jedes Jahr wieder. Aber auch an den Wochenenden, die von Schülern und Studenten weniger frequentiert werden, ist im Sommerhalbjahr die Wildnisschule Teerofenbrücke immer stärker ausgebucht. Familien und Vereine kommen gerne, auch Fachleute, wie die Vogelkuratoren der Zoologischen Gärten, die unser Partner, der Zoo Berlin, im Mai in das Untere Odertal brachte, aber auch für Familienfeiern werden die Räumlichkeiten am Wochenende gern genutzt – freilich bei Zimmerlautstärke – alle fühlen sich wohl, und keiner möchte am Sonntag abreisen. Das Jahr könnte noch mehr sonnige, warme Wochenenden bereithalten. Ebenfalls gut besucht waren wieder die drei Ferienlager, zu denen wir insgesamt 81 Kinder begrüßen durften, eins davon speziell für die Angehörigen der PCK Raffinerie GmbH. Mit der Raffinerie verbindet uns eine lange Geschichte. Die PCK Raffinerie GmbH war einer der drei Stifter der Nationalparkstiftung Unteres Odertal und hat als Stiftungskapital die Ferienhausanlage an der Teerofenbrücke eingebracht. Etwas schwieriger gestaltete sich leider die Suche nach Praktikanten, die uns während der Ferienlager unterstützten. Wer Umweltbildung von der Pike auf lernen möchte, ist als Praktikant bei uns am richtigen Ort.

Auch personell hat sich in der Wildnisschule wieder einiges verändert. Frau Sandra Schult ist nach dreijährigem Einsatz als Umweltpädagogin nunmehr wieder in ihre alte Heimat zurückgekehrt. Es ist ihr schwer gefallen, die Wildnisschule und ihre vielen kleinen Naturschützer zu verlassen. Sie hat sich deswegen noch die Zeit genommen, ihren Nachfolger, Herrn Matthias Werner, einzuarbeiten. Die ersten drei Klassen haben die beiden Umweltpädagogen gemeinsam betreut, so dass die Umweltbildung der Wildnisschule in gewohnter hoher Qualität weiter geführt werden kann. Das ist uns wichtig. Herr Werner hat an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde studiert und kann nun das Bewährte übernehmen und Neues entwickeln.

Aber auch baulich wurde einiges in der Wildnisschule verbessert. So konnte das alte Blockhaus der Naturwacht von Grund auf saniert und renoviert und pünktlich zum

Saisonstart eröffnet werden. Die Gruppenstärke vieler Schulklassen nahm in diesem Jahr so zu, dass wir ohne dieses neue Haus, das nun den schönen Namen »Kranich« trägt, gar nicht alle Schüler unterbekommen hätten.



Abb. 1: Dr. Helmut Gille zeigt den staunenden Kindern in der Wildnisschule Teerofenbrücke „seine“ Fledermäuse (Foto: Wildnisschule Teerofenbrücke)

Angesichts der häufig großen Gruppenstärke sind wir sehr dankbar, dass wir bei unseren Umweltprogrammen viel ehrenamtliche Hilfe bekommen. So steht Herr Dieter Werner, langjähriger Biologielehrer in Schwedt, als Exkursionsleiter, gerne auch für Fahrradtouren mit einem Biologie-Leistungskurs, bereit. Familie Doreen und Jan Vogel machten die Kinder in ihren neuen Imkeranzügen mit der Bienenhaltung vertraut und konnten ganz praktisch vieles Spannende über die Honigbiene erzählen. Wer tapfer durchhielt, durfte hinterher auch seine Finger in die Waben tauchen und Honig schlecken. Dieses Jahr durfte eine Klasse auch selbst Honig schleudern, eine anstrengende Sache, wie sich dabei herausstellte. Am nächsten Morgen zum Frühstück schmeckten dann die frischen Honigbrötchen umso besser.

Unermüdlich waren trotz ihres fortgeschrittenen Alters die Dres. Rotraut und Helmut Gille im Einsatz. Fast wöchentlich waren sie in der Wildnisschule, um Kindergruppen das Leben der hier zahlreich vertretenen Fledermäuse zu erläutern. Hinterher gab es immer großes Geschrei, wer nun die Fledermaus nach der Begutachtung wieder fliegen lassen durfte. Am liebsten hätte jedes Kind eine eigene gehabt. Die Fledermäuse sind gerne in der Wildnisschule. An einem heißen Nachmittag überraschte uns das Gescharre im Zwischenboden des Verwaltungsbungalows. In der Dämmerung flogen dann 86 Fledermäuse aus (Abb. 1).

Aber auch die Mithilfe bei der Kartoffelernte auf den Feldern von Friedrichsthal war eine willkommene Abwechslung. Man kann nicht den ganzen Tag nur durch das Mikroskop schauen. Im nächsten Jahr wollen wir auch verstärkt wieder die Zusammen-

arbeit mit den Fischern suchen und ihnen beim Aussetzen junger Störe behilflich sein.

Wir danken an dieser Stelle allen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern, ohne die der Besuch der Wildnisschule für viele Kinder nur halb so schön wäre. Solche Erlebnisse bleiben in Erinnerung.

EVELYN PATSCH, MATTHIAS WERNER
Wildnisschule Teerofenbrücke
c/o Internationalpark Unteres Odertal GmbH
Park 3, Schloss Criewen, 16303 Schwedt/Oder
e.patsch@wildnisschule-teerofenbruecke.de
m.werner@wildnisschule-teerofenbruecke.de